

**Museum:** Neue Ausstellung mit Werken von Sven Kroner bis 12. April im Forum

# Ironisches Spiel mit Perspektiven

Von Thomas Tritsch

**Bensheim.** In seinen Werken verschmelzen die Grenzen von Realität, Fantasie und Illusion: Die zumeist großformatigen Bilder des Malers Sven Kroner verführen und verwirren den Betrachter durch ein ironisches Spiel mit Perspektiven, Dimensionen und Wahrnehmungsformen. So werden aus motivisch unspektakulären, regelrecht banalen Motiven märchenhaft surreale Welten, in denen sich sehr unterschiedliche Bildelemente zu neuen Geschichten konzentrieren.

Bis 12. April zeigt das Museum der Stadt Bensheim eine feine Auswahl an Kroners ebenso rätselhaften wie fesselnden Werken. Die Ausstellung unter dem Titel „Im Mondlicht“ ist ein sehenswerter Auftakt des Bensheimer Museumsjahrs. Eröffnet wurde die Werkschau am Freitag in Anwesenheit des Künstlers, der sowohl das Auge wie auch den Geist des Betrachters herauszufordern versteht.

Kroners Arbeiten sind oftmals Bilder im Bild, Illusionen jenseits von Mustern und Konventionen, in denen die automatisierte Wahrneh-

mung des Menschen immer wieder aufs Glattets geführt wird. Die dimensionale Schärfe und täuschende Echtheit der Bildobjekte wird als faktisch vorhanden empfunden und erst einige Momente später vom Hirn als Lüge enttarnt. Ein „Sowohl-als-auch“ ist immer präsent. Der Maler inszeniert diese Janusköpfigkeit mit technischer Qualität und einem Faible, so vermutet man, für eine theatrale Inszenierung von Wirklichkeit. So werden reale Objekte zu Requisiten einer malerischen Szenerie, in der Paradoxien, Brüchigkeit und Verfremdungen in eine zeitlich wie räumlich entrückte Parallelwelt führen.

## Verfremdung des Banalen

Gestrandete Containerschiffe auf Feldern und Wiesen, landschaftliche Dioramen unter Glaskuppel und ein schwindelerregender Blick eine steile Holzterrasse hinab, auf das gleißelnde Licht eines gespenstischen Fenslers zusteuernd: Das Hinterfragen der Gesetzmäßigkeiten unserer Wahrnehmung und die Verfremdung des Banalen sind die künstlerischen Spezialitäten Kroners, der Traum, Sehnsucht und Vision imma-

lerisch verschwenderische, dennoch motivisch schlanke Kompositionen gießt. Die Wirklichkeit, seine Wirklichkeit, ist ein heterogenes Konstrukt – eine Bühne, auf der die Figuren beliebig hin- und her zu schieben sind. Der Regisseur spielt mit verschiedenen Ebenen und fordert den Betrachter heraus, konventionelle Muster, Erinnerungen und Interpretationen zu hinterfragen. Damit sabotiert der gebürtige Allgäuer (Jahrgang 1973) die etablierten Realitätskonstruktionen seiner Zeitgenossen auf eine virtuose und provokative Art.

Mit kippenden Perspektiven und kollabierenden Höhenunterschieden wird der Betrachter schon auf den ersten Blick herausgefordert. Die physische Energie der Bilder nötigt dazu, diese nicht beliebig wahrzunehmen, sondern sich länger und intensiver mit allen Sinnen einzulassen. Doch je mehr man versucht, sie bildlich zu verstehen und räumlich zu begreifen, desto schneller gelang man an seine Grenzen: was nicht sein kann, ist auch nicht rekonstruierbar. Kroners Mittel ist die Acrylfarbe. Mit ihr kann er schnell und

plakativ agieren, experimentieren und seine trügerische Absicht umsetzen: Mal stimmt der Farbton nicht, dann irritiert eine Spiegelung oder eine unmögliche Perspektive. Seine Kunst ist immer auch eine Reise in das Unmögliche, Absurde. Er schafft sich Welten, die es so niemals geben kann außer in den Köpfen der Menschen, die sich in seinen Motiven verlieren.

## Unwirkliche Überblendungen

Seine gegenständlichen Bildpanoramen sind unwirkliche Überblendungen, die trotz ihrer ironischen Brüchigkeit häufig eine warme, romantisierende Stimmung erzeugen, die in einem eindrucksvollen Kontrast zur Dramatik und Melancholie der Bildinhalte steht. Mit den Mitteln der Malerei verschmilzt er persönliche Eindrücke realer Plätze mit visionären Un-Orten und erschafft so Szenarien, die oftmals auch den Kampf zwischen dem zivilisierten Menschen und einer rohen, dominanten Natur, zwischen Schönheit und Zerstörung wiederspiegeln.

Die Gemälde pulsieren zwischen Realität und Vorstellung, Gegenständlichkeit und Abstraktion, Tra-



**Malers Sven Kroner erschafft aus motivisch unspektakulären, regelrecht banalen Motiven märchenhaft surreale Welten.** BILD: NEU

dition und Innovation. Flüchtende Linien führen in den Bildhintergrund und ziehen den Blick in die Tiefe des Raums, andere drängen sich gleichzeitig aus dem Vordergrund heraus. Die perspektivische Vielfalt und innere Dynamik ist chaotisch und dennoch aufwunder-same Weise vertraut. Der Betrachter erkennt das widersprüchliche Wesen von Raum und Licht, sieht Schatten, wo keiner sein kann. Kroners Landschaftsbilder sind Ideenbilder, die sich durch ihren kalkulierten Bruch von der klassischen Landschaftsmalerei distanzieren. Es sind Utopien, in denen Vergangenheit

und Zukunft in einem neuen Kosmos zu fusionieren scheinen. Eine Realität jenseits der Realität.

Sven Kroner wurde bereits während seines Studiums an der Düsseldorfer Kunstakademie mit dem Paul Strecker Preis für Malerei in Mainz ausgezeichnet und erhielt den Stadtlohrer Förderpreis Junge Kunst. Kroner hat Gastprofessuren in Weimar und Arnhem angenommen und seine Arbeiten bereits auf internationalen Einzelausstellungen gezeigt. Unter anderem in Paris, New York und Amsterdam. Bei der Bensheimer Vernissage führte Adolf Kerckhoff in Kroners Leben und Werk ein.